

© 2009/10 Hartmut Behrens

DER HELD IST KRANK

Personen:

LIZ	<i>Sunny Boys Managerin</i>
LEONIE	<i>Apothekenbotin</i>
MÜLLER	<i>Reporter</i>
DR. HOF	<i>Arzt</i>
SUNNY BOY	<i>Superstar</i>
HEIDI	<i>Sunny Boys Schwester</i>

Ort:

Im Büro von Liz. Schreibtisch, Stühle o. Sessel, Poster abstrakte Kunst

1. Szene

LIZ *telefoniert, geht dabei herum*: Super, Karlchen, wir müssen am Ende nur noch einsacken. Alles läuft bestens. - Nein, nein, kein Problem, habe ich alles im Griff, kann nichts mehr schiefgehen. MÜLLER kommt herein, sie sieht ihn zunächst nicht. Und außerdem - aber das musst du unbedingt für dich behalten, Karlchen - haben wir jetzt 'ne Super-Wählmaschine mit 'ner Super-Software, die schießt die Stimmen durch wie nichts! Selbst wenn Sunny Boy nicht der Beste wäre... bemerkt Müller, gibt ihm Zeichen, zu verschwinden, aber er bleibt. Ja, ich bin noch da. Muss jetzt aber Schluss machen, habe gerade Besuch bekommen. Ciao, Karlchen. Legt auf. Zu Müller: Wer bist du, was willst du, für wen arbeitest du, wie bist du hier reingekommen?

MÜLLER: Sind Sie Liz, die Managerin von Sunny Boy?

LIZ: Das 'Sie' kannst du dir sparen. Ja, ich bin Liz - und du?

MÜLLER: Müller.

LIZ: Ah, Müller! Hochinteressant.

MÜLLER: Ich arbeite für den Deutschen Presse-Dienst.

LIZ: Ach, du Sch... ich meine: herzlich willkommen! Womit kann ich dienen?

MÜLLER: Naja, ich bin wegen Sunny Boy hier.

LIZ *ironisch*: Ah, wegen Sunny Boy! Ich habe schon gedacht, meinetwegen. Zwinkert ihm zu.

MÜLLER: Kann ich ihn interviewen?

LIZ: Kein Problem, er müsste gleich kommen.

MÜLLER: Super! Was war das mit der Wählmaschine und der neuen Software?

LIZ: Wählmaschine? Wovon redest du?

MÜLLER: Haben Sie gerade... ich meine, hast du gerade gesagt. Am Telefon.

LIZ: So ein Unsinn!

MÜLLER: Vor einer Minute. Meine Ohren sind in Ordnung.

LIZ *lacht*: Ach, Müllerchen! Deine Fantasie in allen Ehren, aber ich habe doch gar nicht telefoniert!

MÜLLER: Damit lasse ich mich nicht abspeisen.

LIZ: Na schön, weil du so ein freundliches Gesicht hast, sage ich es dir: Als du dich hier heimlich reingeschlichen hast, ohne dich anzumelden, habe ich für einen kleinen Sketch geprobt. Deshalb hatte ich das Telefon in der Hand. Alles klar?

MÜLLER: Aha. Ein Sketch also. Und wo soll der aufgeführt werden?

LIZ: Das weiß ich noch nicht. Aber ich weiß genau, was passieren wird, wenn du deine Fantasien mit Wählmaschine und so weiter veröffentlichten solltest: Dann werden wir dich so richtig am A... ich meine, an deinem entzückenden Hinterteil kriegen. Noch Fragen?

MÜLLER *enttäuscht*: Naja, das übliche Programm: Wie schätzen Sie... wie schätzt du Sunny Boys Chancen ein, den Schtauq-Weltcontest zu gewinnen?

LIZ: Sunny Boy ist der Beste! Absolut! Schtauq ist sein Leben! Er gewinnt, hundertprozentig! Schtauq ist Sunny Boy und Sunny Boy ist Schtauq!

2. Szene

SUNNY BOY *kommt*: Liz, ich kann das nicht, ich steige aus.

LIZ: Hä, was?

SUNNY BOY: Ich kann den Contest nicht mitmachen. Ich...

LIZ *wütend*: Hast du noch alle Tassen im Schrank? Natürlich machst du mit! Du bist der Beste!

SUNNY BOY: Nee - ich meine, ja, das schon. Aber wenn ich an das viele Geld denke, wird mir schlecht.

LIZ: Was, von Geld wird dir schlecht? Bist du... bist du... da fällt mir echt nichts mehr zu ein!

MÜLLER: Hallo, Sunny Boy, ich bin Müller vom...

LIZ *versucht ihn hinauszuschieben*: Raus! Sofort raus! Ab sofort ist hier Presse-Verbot!

MÜLLER *weicht ihr aus*: Jetzt wird's doch richtig interessant! So eine Sensation lasse ich mir nicht entgehen!

LIZ: Schwachsinn! Raus!

MÜLLER: Sunny Boy, warum wollen Sie aussteigen? *Schreibt im Folgenden fleißig mit.*

LIZ zu *Sunny Boy*: Du hältst ab sofort die Klappe! Sprechverbot, klar?

SUNNY BOY: Ich rede, soviel wie ich will. Also...

LIZ mit falschem Lächeln: Außerdem ist das gar nicht Sunny Boy! Das ist sein Doppelgänger!

MÜLLER: Ernsthaft?

LIZ: Na klar! Alle Prominenten haben Doppelgänger! Als Schutz gegen Entführung, gegen aufdringliche Pressetypen...

SUNNY BOY: Nee, nee, nee! Ich bin nicht mein Doppelgänger! Ich bin Sunny Boy! Der echte!

LIZ: Ah, ich habe es hier nur mit Bekloppten zu tun! Ich rufe Doktor Hof an! *Nimmt das Telefon, legt Sunny Boy einen Finger auf dem Mund, wählt, wartet.* Ah, nun geh schon ran, du... ach, na endlich! Josef, du musst sofort kommen... was? Ah ja, Entschuldigung - Giuseppe! Okay, okay. Giuseppe, du musst sofort kommen, Sunny Boy ist völlig ausgetickt... nein, sofort! S - O - F - O - R - T! ... Ist mir völlig egal, hier besteht Lebensgefahr, hast du das verstanden? ... Ja, schon gut, dann zahle ich das Doppelte! In spätestens fünf Minuten bist du hier! *Legt auf.* Geier!

SUNNY BOY: Lebensgefahr? Was soll der Quatsch jetzt? Ich habe nur gesagt, dass ich aus dem Contest aussteige.

LIZ: Du hältst jetzt erstmal schön deine Klappe! Ich bin deine Managerin, ohne mich würdest du immer noch in deinem Keller sitzen und gar nicht wissen, dass es Schtauq überhaupt gibt! Und nun bist du ein Superstar und ich, deine Managerin, werde dafür sorgen, dass du den Schtauq-Weltcontest gewinnst! Und da wirst du mir nicht dazwischenfunken, das sage ich dir! *Zu Müller:* Und dir, Müllerchen, sage ich: Sunny Boy wird gewinnen! Und wenn du was anderes schreibst, bist du ab morgen arbeitslos! *Nimmt das Telefon.* Und deshalb werde ich gleich ein nettes Wörtchen mit deinem Chef reden, und zwar ohne heimliche Zuhörer! *Ab.*

3. Szene

MÜLLER: Mannomann, wie halten Sie das bloß aus mit der?

SUNNY BOY: Als Superstar muss man 'ne Menge aushalten können.

MÜLLER: Und jetzt? Warum wollen Sie aussteigen?

SUNNY BOY: Zuviel Geld. Das macht mich wahnsinnig.

MÜLLER: Ähm, ja. - Ist das ernst gemeint?

SUNNY BOY: Na klar! Wenn ich den Contest gewinne, kriege ich schon mal'n Haufen Geld, aber das ist noch gar nichts gegen die ganzen Werbeverträge. Da kommen in zwei Monaten bestimmt zehn Millionen zusammen!

MÜLLER: Zehn Millionen, nicht schlecht! Aber... ehrlich gesagt habe ich das Problem dabei noch nicht verstanden.

SUNNY BOY: Weil ich dann die ganze Zeit Angst haben müsste, das wieder zu verlieren! Das will ich nie, nie wieder erleben, nie wieder!

MÜLLER: Haben Sie denn schon so viel verloren?

SUNNY BOY: Alles! Hab' alles in diese verdammte Finanzblase gesteckt und dann noch Termingeschäfte und sowas! In zwei Wochen habe ich drei Millionen verloren!

MÜLLER: Das ist hart!

SUNNY BOY: Das ist mehr als hart! Das hat mich fast umgebracht! Nochmal überlebe ich sowas nicht!

MÜLLER: Naja, man müsste mit dem Geld ja nicht unbedingt spekulieren, man könnte es auch unters Kopfkissen legen oder so.

SUNNY BOY: Und was ist mit Einbrechern?

MÜLLER: Na gut, dann ins Bankschließfach.

SUNNY BOY: Ha! Und wenn die Bank pleite geht?

MÜLLER: An Ihr Schließfach dürfen die nicht ran.

SUNNY BOY: Und wenn sie's trotzdem tun? Ich vertraue niemandem mehr!

MÜLLER: Hm, dann wird's wirklich schwierig. Könnten Sie dann nicht auf die Werbeverträge verzichten?

SUNNY BOY: Geht nicht. Das hat Liz alles schon gemanagt. Ich muss nur den Contest gewinnen, dann bin ich für die Werbung verkauft.

MÜLLER: Und was sind das so für Sachen?

SUNNY BOY: Alles: Schnaps, Kondome, Marmelade, Suppenwürfel, Anti-Aging-Pillen...

4. Szene

HEIDI kommt hereingestürmt: Ach, Bruderherz, da bist du ja. Ich habe dich schon überall gesucht. Geht's dir gut, ja?

SUNNY BOY: Nicht, dass ich wüsste.

HEIDI: Ach, das macht nichts. Überhaupt nichts. Kann ich dir was helfen?

SUNNY BOY: Nee. Außerdem sind wir mitten in'nem Interview.

HEIDI: Ah, geil! Klasse! Wo ist denn die Kamera? Ich sehe gar keine.

MÜLLER: Ich bin vom Deutschen Pressedienst. Müller mein Name.

HEIDI: Super. Ich bin Heidi, die kleine Schwester von Sunny Boy. Also mich können Sie auch gleich interviewen. Ich kannte Sunny Boy ja schon, als er noch sooo klein war.

SUNNY BOY: Heidi, lass das.

HEIDI: Also das müssen Sie unbedingt schreiben. Wissen Sie, das war so, ich war gerade mal'n paar Stunden alt, ich war eben fertig mit Milch nuckeln, da drehe ich mich um - ich weiß das noch ganz genau, so als ob es gestern gewesen wäre - da drehe ich mich um und wer steht da: Sunny Boy. Ja, echt. Der stand einfach so da und glotzte mich an und ich wusste sofort: Das ist mein Bruder! Ja, mein Bruder! Das hatte ich einfach so im Gefühl, wissen Sie, und auf mein Gefühl konnte ich mich von Anfang an verlassen. Und dann hat Sunny Boy irgendwas gesagt...

SUNNY BOY: Kann es jetzt mal gut sein?

HEIDI: Nee, das ist doch wichtig! Das müssen die Leute doch wissen, dass du 'ne Schwester hast. Ohne deine Schwester wärest du doch nie Schtauq-Weltmeister geworden!

MÜLLER: Wie das?

HEIDI: Na, ganz einfach, weil ich ihm immer geholfen habe. Wenn er mal nicht weiter wusste, war ich immer für ihn da und habe ihm geholfen.

SUNNY BOY: Schwachsinn!

HEIDI: Gar kein Schwachsinn! Das kannst du ruhig zugeben! Zu Müller: Ich kann Schtauq fast so gut wie Sunny Boy, aber ich will ihm natürlich keine Konkurrenz machen. Er ist schließlich mein Bruder. Außerdem plane ich ja meine eigene Karriere, ich werde mindestens genauso groß rauskommen wie Sunny Boy. Mindestens!

MÜLLER: Was für eine Karriere soll das werden?

HEIDI: Tennis oder Golf. Ich weiß noch nicht so genau. Irgendwas mit Bällen jedenfalls. Nächste Woche fange ich an.

MÜLLER: Aha. Mit was?

HEIDI: Tennis oder Golf. Habe ich doch gesagt. Wollen Sie noch was wissen?

SUNNY BOY: Ich glaube, da kommt jemand. Du verziehst dich besser. Wenn Liz dich hier erwischt, dann gibt's richtig Alarm.

HEIDI: Ja, schon gut. Zu Müller: Wollen Sie noch ein Foto von mir? Sie posiert, Müller fotografiert. Wir sehen uns! Ab.

5. Szene

LEONIE kommt schüchtern herein, hat ein Apotheken-Tütchen in der Hand:
Hallo.

SUNNY BOY: Wer bist du denn?

LEONIE: Ich bin Leonie. Ich soll das hier abgeben.

SUNNY BOY: Was?

LEONIE hält ihm die Tüte hin: Hier.

SUNNY BOY nimmt sie, kuckt rein: Was soll ich mit den ganzen Pillen?

LEONIE: Doktor Hof hat bei uns angerufen, dass Sie das brauchen.

SUNNY BOY: Ehrlich?

LEONIE: Na klar! Kriege ich ein Autogramm? Hält ihm eine Karte hin.

SUNNY BOY: Hm. Meinetwegen.

LEONIE: Können Sie 'für Leonie' draufschreiben?

SUNNY BOY: Kein Problem. *Unterschreibt.*

MÜLLER: Moment noch! *Holt seine Kamera heraus.* Da würde ich gerne ein Foto machen. Autogrammstunde von Sunny Boy.

LEONIE *holt eine weitere Karte hervor:* Für meine Freundin Melanie bitte auch! *Sunny Boy unterschreibt, Müller fotografiert.* Und noch für Sarah bitte. - Und für Nadine.

SUNNY BOY *hat unterschrieben:* Okay, das reicht jetzt aber.

LEONIE: Für Jacqueline bitte noch. Bitte! Und dann nur noch für Erika.

SUNNY BOY: Erika? Ist das auch deine Freundin?

LEONIE: Nein, meine Oma.

SUNNY BOY: Na schön, aber mehr wirklich nicht. *Unterschreibt.*

LEONIE: Oh, danke! herzlichen Dank!

SUNNY BOY: Ist schon in Ordnung.

LEONIE *holt eine Kamera heraus:* Darf ich noch ein Foto von Ihnen machen? Bitte!

SUNNY BOY: Aber mach schnell! Ich habe nicht viel Zeit! *Stellt sich in Position.* Leonie filmt. He, von Film war keine Rede! Ein Foto war angesagt, nicht mehr!

LEONIE *weicht zurück, filmt weiter:* Ach Entschuldigung, ich kenne mich mit dem Ding nicht so aus. Nicht böse sein, bitte!

SUNNY BOY: Ich werde gleich super-super-mega-böse, wenn du das Ding nicht ausmachst! *Rennt um den Schreibtisch herum hinter ihr her, sie filmt, Müller macht Fotos.* Verdammt! Schluss damit! Schnell ab.

6. Szene

DR. HOF erscheint: So, wo ist denn nun das kranke Häschen?

MÜLLER macht ein Foto: Sind Sie Doktor Hof?

DR. HOF: Allerdings bin ich das und ich habe Ihnen nicht gestattet, mich zu fotografieren!

MÜLLER: Als Arzt eines Superstars sind Sie eine Person der Zeitgeschichte und deshalb darf ich....

DR. HOF: Ach, leck mich! Wo ist der Kerl?

LEONIE: Weggelaufen.

DR. HOF: Wohin?

LEONIE: Keine Ahnung.

DR. HOF: So! - Na, ich hoffe, er will sich nicht umbringen! So einen Patienten kriegt man nicht so schnell wieder. - Sind die Medikamente schon angekommen?

LEONIE: Ja. Da liegen sie. *Zeigt auf den Schreibtisch.*

DR. HOF: Hat er schon was davon genommen?

LEONIE: Nee.

MÜLLER: Wenn ich das richtig verstanden habe, wissen Sie gar nicht, was für eine Krankheit er hat. Wie können Sie ihm da irgendwelche Pillen verschreiben?

DR. HOF: Das unterliegt meiner ärztlichen Schweigepflicht.

LEONIE *sieht sich die Schachteln an:* Sind alles Placebos. Die kann man nehmen oder auch nicht.

DR. HOF: Was wissen Sie denn über seine Krankheit?

MÜLLER: Das unterliegt meiner journalistischen Schweigepflicht.

DR. HOF: Quatsch!

MÜLLER: Na schön: Er hat Angst vor dem Reichwerden. Oder genauer gesagt, dass er sein Geld wieder verliert.

DR. HOF: Ja, das ist heute ein weit verbreitetes Phänomen. Betrifft ungefähr zehn Prozent der Bevölkerung.

LEONIE: Können Sie das heilen?

DR. HOF: Natürlich kann ich das. Willst du dich zur Verfügung stellen?

LEONIE: Was? Wieso ich?

DR. HOF: Als Medium natürlich! Um Sunny Boy zu heilen, brauche ich ein Medium, okay?

LEONIE: Was müsste ich denn da machen?

DR. HOF: Im Prinzip gar nichts. Ich müsste dich nur hypnotisieren.

LEONIE: Und dann?

DR. HOF: Ärztliches Geheimnis.

LEONIE: Ich lasse mich doch nicht hypnotisieren, ohne zu wissen...

DR. HOF: Vergiss es, dann nehme ich eben jemand anderen, der sich fünfhundert Euro verdienen will.

LEONIE: Fünfhundert Euro? Ehrlich?

DR. HOF: Wenn du an meiner Ehrlichkeit zweifelst, kann ich dich nicht gebrauchen.

7. Szene

HEIDI steckt vorsichtig den Kopf herein: Ist die Luft rein? - Sieht so aus.

Kommt ganz herein. Ach, Doktor Hof, na, das ist ja 'ne Überraschung! Ist jemand krank oder... ist es wegen dem Mädel da?

DR. HOF: Dich kann ich jetzt gar nicht gebrauchen.

HEIDI: Das habe ich auch nicht gefragt. Ich komme natürlich gerne, wenn ich gebraucht werde, aber manchmal komme ich auch einfach so.

Manchmal ist es auch nur so'n Gefühl, dass ich gebraucht werde, aber wenn nicht, macht's auch nichts.

DR. HOF: Ich muss hier eine wichtige Behandlung vorbereiten, also verschwinde jetzt!

HEIDI: Haha, wichtige Behandlung! Hier ist doch gar kein Kranker!

DR. HOF: Es geht um deinen Bruder Sunny Boy.

HEIDI: Was? Nein, niemals! Sie wollen Sunny Boy verarzten? Nur über meine Leiche! Das ist mein Bruder und ich werde ihn schützen und wenn es sein muss, mit meinem letzten Blutstropfen, jawohl! Zu Müller: Das können Sie ruhig aufschreiben.

MÜLLER: Er will ihn ja nicht umbringen. Nur helfen!

HEIDI: Ach, Sie haben ja keine Ahnung! Mein Bruder ist superempfindlich und wenn da einer'n Fehler macht... nee, nee, nee! Wenn ihm einer hilft, dann ich, seine Schwester! Ich habe ihm immer geholfen und auf mich konnte er sich immer verlassen! - Sie dürfen ruhig noch ein Foto machen! - Außerdem war er vorhin noch ganz gesund!

DR. HOF: Es ist psychisch, Heidi. Und jetzt mach, dass du rauskommst!

HEIDI: Psychisch? So'n Quatsch! Mein Bruder hat noch nie 'ne Psyche gehabt! Das weiß ich ganz genau, ich bin schließlich seine Schwester und keiner kennt ihn so gut wie ich!

DR. HOF: Raus jetzt oder du kriegst richtig Ärger!

HEIDI: Ph! ich denke gar nicht dran! *Hört jemanden kommen. Oh! Als Liz hereinkommt, verdrückt sich Heidi schnell und heimlich.*

8. Szene

LIZ kommt herein, schubst SUNNY BOY vor sich her: So, mein Junge, jetzt kommen wir zur Sache! Zu Leonie und Müller: Und ihr beiden macht, dass ihr rauskommt!

LEONIE: Ich muss dem Doktor helfen!

LIZ: Von mir aus. Aber Müller verschwindet jetzt, sonst verpasst ihm Josef 'ne Spritze!

DR. HOF: Liz, würdest du bitte...

LIZ: Ah, entschuldige! Giuseppe natürlich! Also Müller, gehst du freiwillig oder sollen wir nachhelfen?

MÜLLER: Ich beuge mich der Gewalt.

LIZ: Ach ja, mit deinem Chef habe ich mich ausgezeichnet verstanden. Ausgezeichnet! Der frisst mir aus der Hand, klar?

MÜLLER: Ich habe es verstanden. Soll ich das Interview selber erfinden oder kriege ich den Text von dir?

LIZ: Von mir natürlich! - Deine Karte! Müller gibt sie ihr. Ciao! Müller ab. So, Sunny Boy, jetzt sagst du dem Onkel Doktor mal, was dir fehlt!

SUNNY BOY: Mir fehlt gar nichts. Ich habe nur gesagt, dass ich aus dem Contest aussteige.

LIZ: Also bist du krank! Schwer krank sogar! Giuseppe, wie lange brauchst du?

DR. HOF: Das hängt ganz vom Patienten ab.

LIZ: Ah, dass man von euch Ärzten nie 'ne klare Aussage kriegt!

DR. HOF: Oh, wenn du 'ne klare Aussage haben willst, dann frag mich einfach nach meinem Honorar.

LIZ: Das könnte dir so passen! Erstmal machst du deinen Job! Ab.

9. Szene

DR. HOF: Na schön. Zu Leonie: Dann setz dich mal hin! *Sie setzt sich auf den Tisch.* Gut. Jetzt tief durchatmen. - Tief, habe ich gesagt! - So, jetzt sieh in meine Augen...

LEONIE: Das rechte oder das linke? Ich kann nur in eins.

DR. HOF: Such dir eins aus. Du siehst jetzt nur noch in meine Augen...

LEONIE: Ich nehme das rechte, okay?

DR. HOF *leicht genervt*: Ja, das ist okay. Du siehst mir jetzt ganz intensiv in die... ich meine, in das rechte Auge...

LEONIE *starrt ihn an, muss plötzlich lachen, dann*: Entschuldigung.

DR. HOF: Konzentrier dich, verdammt!

LEONIE: Ja, ich konzentriere mich.

DR. HOF: Du bist jetzt ganz ruhig und siehst mir ganz konzentriert in das rechte Auge.

LEONIE: Ja. - Können Sie sich ein bisschen drehen? Dann kann ich es besser erkennen.

DR. HOF: Von mir aus. Und jetzt konzentriere dich weiter...

LEONIE: Okay, ich konzentriere mich weiter und sehe ganz konzentriert in Ihr rechtes Auge.